



Veröffentlicht bei www.gsc-research.de

Wasserkraft Volk AG (ISIN DE0007763401)

Tel.: +49 (0) 7685 9106 0 **Kontakt Investor Relations:**
Am Stollen 13
79261 Gutach/Breisgau Fax:
Deutschland +49 (0) 7685 9106-10 **Email:** mail@wkv-ag.com

Internet: www.wkv-ag.com

HV-Bericht Wasserkraft Volk AG

Keine Dividende aufgrund des Bilanzverlusts von 690 TEUR

Die Hauptversammlung der Wasserkraft Volk AG (WKV) fand am 28. Oktober 2021 um 11 Uhr als virtuelle Hauptversammlung statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Volk begrüßte die Aktionäre, welche die Versammlung im Internet verfolgten. Marina Volk übernahm die Versammlungsleitung. Für GSC-Research berichtet Volker Graf.

Frau Volk teilte im Rahmen der Verlesung der üblichen Formalien mit, dass keine Gegenanträge vorliegen, und übergab dann das Wort an den Vorstand Franziskus Rettenbacher.

Bericht des Vorstands

Herr Rettenbacher begrüßte die Aktionäre zur Hauptversammlung und bezeichnete das Jahr 2020 als ein Jahr mit besonderen Herausforderungen. Das sind die Kernziele der WKV: die Erschließung neuer Märkte, die Kundenzufriedenheit und die Pflege der bestehenden Märkte sowie die strukturelle Optimierung des Unternehmens bezogen auf das EDV-System und die betrieblichen Prozesse.

Die Corona-Krise führte nahezu zu einem Stillstand bei den Bestellungen. Aufgrund massiv erschwelter Reisebedingungen konnten Anlagen vor Ort über mehrere Monate nicht in Betrieb genommen werden. Deshalb erfolgte eine Umstellung auf „on Remote“ bei der Montage der Turbinen und Anlagen.

Herr Rettenbacher ging dann auf die einschneidenden Einsparungsmaßnahmen ein. Reiner Blohorn ist am 30. April 2021 aus dem Vorstand ausgeschieden, ist aber weiterhin als Berater für die WKV tätig. Ferner wurde Kurzarbeit in Anspruch genommen. Trotzdem musste der Personalbestand um rund 20 Prozent reduziert werden. Weitere Einsparungen konnten im Einkauf und bei den Versicherungsprämien realisiert werden.

Im Jahr 2020 wurde ein Systemupdate in den Bereichen ERP, Projektdatenmanagement und bei der Produktionssoftware durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2020 erfolgten Auslieferungen in folgende Länder: Albanien, Italien, Kamerun, Guatemala, Vietnam, Mosambik, Norwegen, Indonesien, Nepal, Türkei und Deutschland.

Folgende Montagen und Inbetriebnahmen konnten im Jahr 2020 realisiert werden: zwei in Indonesien, Türkei, Laos, Vietnam, Ecuador und Malaysia. Davon erfolgten fünf Montagen als „on-Remote“ ohne WKV-Mitarbeiter vor Ort.

Das umfangreiche Portfolio der WKV als einzigem Hersteller, der tatsächlich alle Komponenten einer Kleinwasserkraftanlage – Turbinen, Generatoren sowie Schalt- und Steueranlagen – selbst herstellt, bildet eine optimale Grundlage, um an attraktiven Projekten teilzuhaben. Die WKV hat folgende Prinzipien: höchste Qualität, umfassende Nachhaltigkeit und die eigene Produktion in Gutach im Breisgau.

Herr Rettenbacher ging dann auf die Zahlen des Jahres 2020 ein. WKV erwirtschaftete eine Gesamtleistung von 22,56 (Vorjahr: 17) Mio. Euro. Der Jahresüberschuss erhöhte sich von minus 1,86 Mio. Euro auf plus 357 TEUR. Nach der Verrechnung mit dem Verlustvortrag in Höhe von 1,04 Mio. Euro verbleibt ein Bilanzverlust von 690 TEUR. Aufgrund des Bilanzverlusts ist keine Dividendenausschüttung möglich.

Das Eigenkapital stieg von 21,98 Mio. Euro auf 22,33 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 65,5 Prozent auf knapp 70 Prozent. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lagen bei 1,8 (1,44) Mio. Euro. Die Bilanzsumme ging von 33,5 auf 32 Mio. Euro zurück. Der Verschuldungsgrad beträgt 5,6 Prozent der Bilanzsumme.

Herr Rettenbacher erläuterte anschließend die Zahlen per 30. September 2021. WKV erwirtschaftete eine Gesamtleistung von 10,4 (17) Mio. Euro. Die Personalkosten konnten von 6 auf 5,2 Mio. Euro reduziert werden. Das Ergebnis vor Steuern lag bei minus 3,3 Mio. Euro nach plus 280 TEUR im Vorjahr. Auch der Cashflow war mit minus 1,7 Mio. Euro negativ nach plus 1,88 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Vorstand rechnet für das Geschäftsjahr 2021 mit einer Gesamtleistung von 12,5 Mio. Euro und einem Cashflow inklusive staatlicher Fördermittel von minus 343 TEUR. 2021 wird vermutlich das schlechteste Geschäftsjahr in der Geschichte der WKV AG, teilte Herr Rettenbacher mit.

Die staatliche Überbrückungshilfe III für das erste Halbjahr 2021 wurde im Oktober 2021 bewilligt und ist daher nicht in den Zahlen per 30. September 2021 enthalten.

Die staatliche Überbrückungshilfe III Plus für das zweite Halbjahr 2021 wird derzeit beantragt. Erwartet werden Fördermittel in ähnlicher Größenordnung wie im ersten Halbjahr 2021. Dank dieser Mittel wird ein Cashflow von annähernd null erwartet. Somit ist die Vermögens- und Finanzlage der WKV AG weiterhin stabil und gefestigt.

Der Auftragsbestand per 27. Oktober 2021 lag bei 41,5 Mio. Euro und davon sind 17 Mio. Euro in Bearbeitung mit gesicherter Finanzierung und 24,5 Mio. Euro betreffen kommende Aufträge. Dies entspricht einer Gesamtleistung von etwa 125 Megawatt.

Der Klimawandel ist mittlerweile im letzten Winkel dieser Erde bekannt. Deshalb wird der Bedarf an erneuerbaren Energien ansteigen. Davon wird auch die WKV AG profitieren.

Herr Rettenbacher wagte sogar einen Ausblick auf das Jahr 2022. Der Vorstand erwartet einen Umsatz von etwa 20 Mio. Euro und ein zumindest ausgewogenes Ergebnis.

Herr Rettenbacher beendete seine Rede mit folgendem Satz: „Wenn auch die Umgebung rau bleibt, der Wasserkraft Volk AG steht eine vielversprechende Zukunft bevor.“

Beantwortung der eingereichten Fragen

Aktionär Hader aus Bremen sah ein Personalrisiko im Vertrieb, weil Herr Volk trotz seines fortgeschrittenen Alters noch Gesamtvertriebsleiter ist. Herr Hader erkundigte sich nach der Nachfolgeplanung. Herr Rettenbacher teilte mit, dass der langjährige Mitarbeiter Joachim Kipp in das Vertriebsteam aufgenommen wurde. Als Ingenieur kennt Herr Kipp die Anlagen der WKV sehr gut und kann deshalb die Angebote für die Kunden fachgerecht erstellen. Ferner wurde Herr Robel als neuer Vertriebsmitarbeiter für Generatoren eingestellt. Herr Robel ist seit 30 Jahren im Vertrieb von Generatoren tätig und hat einige Kunden seines alten Arbeitgebers zur WKV gebracht. Der Generatoren-Absatz hat sich deshalb verdreifacht.

Von Herrn Hader auf die Rückstellungen aus dem Jahr 2015 angesprochen antwortete Herr Rettenbacher, dass das Regressverfahren mit einem Kunden in San Bartolo nach über fünf Jahren endlich abgeschlossen werden konnte. Alle Klagen gegen die WKV AG wurden abgewiesen. Deshalb konnten die Rückstellungen erfolgswirksam aufgelöst werden.

Aktionär Hader bat ferner um die Nennung der größten Posten bei den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von insgesamt 817 TEUR. Laut Herrn Rettenbacher handelt es sich um die Auflösung von Rückstellungen für das eben genannte Regressverfahren in San Bartolo in Höhe von 300 TEUR und um eine weitere Auflösung von Rückstellungen für das Kerian-Generatoren-Projekt in Höhe von 250 TEUR. Der Rest betrifft kleine Positionen.

Aktionär Helmut Jordan erkundigte sich nach der Zusammenarbeit des Vorstands mit dem Betriebsrat. Herr Rettenbacher bezeichnete die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat als gut, aber nicht konfliktfrei.

„Leiden die Mitarbeiter und deren Familien unter der Kurzarbeit?“, war die nächste Frage von Herrn Jordan. Einige Familien leiden wegen des geringeren Einkommens aufgrund der Kurzarbeit. WKV hat aber steuerfreie Corona-Boni für Härtefälle an die betroffenen Mitarbeiter ausbezahlt, erläuterte der Vorstand.

Die Frage, ob es Kündigungen durch Mitarbeiter wegen der Kurzarbeit gab, bejahte der Vorstand und nannte insgesamt fünf Kündigungen. Herr Rettenbacher ergänzte, dass im Gegenzug zwei ehemalige Mitarbeiter wieder für die WKV gewonnen werden konnten.

Aktionär Johannes Lakes sprach die Eigenkapitalquote von 70 Prozent im Verhältnis zur Investitionsquote von 3 bis 5 Prozent an. Herr Volk erläuterte, dass die Eigenkapitalquote von 70 Prozent ein Indikator für die finanzielle Stabilität der WKV AG ist. Die Investitionsquote von 3 bis 5 Prozent hält Herr Volk für verhältnismäßig. Im Vorjahr war die Investitionsquote höher, weil die Rohrleitung des Kraftwerks erneuert wurde.

Mit Blick auf den Rückgang der selbst geschaffenen gewerblichen Schutzrechte von 119 TEUR auf 90 TEUR wollte Herr Lakes wissen, was der Grund für den niedrigeren Bilanzansatz ist. Herr Volk nannte die Abschreibungen als Grund.

Ferner erkundigte sich Aktionär Lakes nach dem Anstieg der entgeltlich erworbenen Konzessionen und Schutzrechte von 75 TEUR auf 236 TEUR. Laut Herrn Volk handelt es sich um die Kosten für die erworbenen Software-Lizenzen für das ERP-System, das Projektdatenmanagement und die Produktionssoftware.

Die Frage nach der Aktionärsstruktur beantwortete Herr Volk so: „Es gibt drei größere Aktionäre und die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz.“

Weiterhin fragte Herr Lakes, warum die Bezugspreise bei den Kapitalerhöhungen in der Vergangenheit

mit 14,80 Euro bis 7 Euro weit auseinander lagen. Herr Volk betonte, dass die Ausgabepreise bei den Kapitalerhöhungen stets in Relation zu den von WKV benötigten Mitteln standen. Die von Aktionären eingeworbenen Mittel sind für den Bau der emissionsarmen Schwermaschinenfabrik und für den Bau der Generatoren-Fabrik verwendet worden.

Herr Lakes bat ferner um eine Einschätzung der WKV-Aktien. Herr Volk antwortete: „Die WKV-Aktie ist kein Spekulationsobjekt, sondern ein stabiler Wert. Die WKV-Aktie unterliegt aber den natürlichen Marktschwankungen.“

„Wie hoch ist das bilanzielle Eigenkapital je Aktie?“, war die nächste Frage von Herrn Lakes. Herr Volk bezifferte das bilanzielle Eigenkapital je Aktie auf 7,02 Euro.

Die Frage von Herrn Lakes, ob eine Kapitalerhöhung geplant ist, verneinte Herr Volk.

Aktionär Walter Moser erkundigte sich nach Materialeinsparungen in der Produktion. Herr Rettenbacher erläuterte, dass der Materialeinsatz stets optimiert wird vor allem bei Stahl und Kupfer, welche derzeit im Einkauf sehr teuer sind.

Herr Moser bat weiterhin um Nennung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Laut Herrn Rettenbacher handelt es sich um Versicherungen, Fahrzeugkosten, Werbekosten, Kosten der Warenabgabe, Frachten, Reisekosten und Provisionen für die Vertriebsmitarbeiter.

Aktionär Moser zitierte aus dem Geschäftsbericht auf Seite 10: „Ab dem Geschäftsjahr 2015 erfolgt keine Einstellung in die gesetzliche Rücklage mehr, da diese den Schwellenwert von 10 Prozent des gezeichneten Kapitals nach § 150 Abs. 2 Aktiengesetz mit 318 TEUR erreicht hat.“ Auf Seite 17 sind aber Rückstellungen in Höhe von 1,66 Mio. Euro bilanziert. Herr Moser bat um Erläuterung. Herr Rettenbacher erklärte, dass zwischen der gesetzlichen Rücklage und den sonstigen Rückstellungen unterschieden werden muss. Die sonstigen Rückstellungen betreffen den Resturlaub, Gleitzeitkonten und sonstige Kosten für das Personal und die Berufsgenossenschaft.

„Warum entwickeln sich die Kurse für die beiden WKV-Aktien-Gattungen so unterschiedlich?“, war die nächste Frage von Herrn Moser. Herr Rettenbacher teilte mit, dass die Valora Effekten Handel AG auf Basis der Limits die Kurse mit einer Handelsmarge von konstant 5 Prozent ermittelt.

Abschließend fragte Herr Moser, warum der Geschäftsbericht nicht elektronisch verschickt wird. Herr Rettenbacher bezeichnete den gedruckten Geschäftsbericht als exklusive Information für die Aktionäre, es erfolgt kein elektronischer Versand, damit der Bericht nicht per Mausklick in alle Welt verteilt werden kann.

Abstimmungen

Vom Grundkapital der Wasserkraft Volk AG in Höhe von 3.183.004 Euro, eingeteilt in 1.868.626 Stammaktien und 1.314.378 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, waren 1.166.676 Stammaktien bzw. Stimmen vertreten. Dies entspricht einer Quote von 36,66 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft.

Im Einzelnen stimmte die Hauptversammlung folgenden Tagesordnungspunkten mit mindestens 99,04 Prozent zu: Dem Vortrag des Bilanzverlustes in Höhe von 689.919 Euro auf neue Rechnung (TOP 2), der Entlastung des Vorstands (TOP 3), der Entlastung des Aufsichtsrats (TOP 4) und der Wahl von Weissflog Heinrich GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Heidelberg zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021 (TOP 5).

Die Versammlungsleiterin schloss die virtuelle Versammlung um 12:52 Uhr.

Fazit

Die WKV-Aktien werden nicht an der Börse gehandelt. Es findet ein Telefonhandel bei Valora Effekten Handel AG www.veh.de statt. Die letzten festgestellten Kurse bei Valora lagen bei 8,40 Euro für die Stammaktie am 01. Juli 2021 und bei 6,57 Euro für die Vorzugsaktie am 25. Oktober 2021. Der Geldkurs für die Vorzugsaktie beträgt 5,89 Euro und den Briefkurs gibt Valora mit 6,83 Euro an. Damit notiert die WKV-Vorzugsaktie unter dem bilanziellen Eigenkapital je Aktie von 7,02 Euro. Auf Basis des Kurses von 6,57 Euro je WKV-Aktie errechnet sich eine Marktkapitalisierung von rund 21 Mio. Euro.

Die Aktionäre müssen auf eine Dividende verzichten bis der Bilanzverlust in Höhe von 690 TEUR abgebaut ist und dann in der Zukunft wieder Gewinne erwirtschaftet werden, welche dann in Form von Ausschüttungen an die Aktionäre verteilt werden können.

Man kann die WKV-Aktie als Liebhaberpapier zur Förderung von Umweltbelangen bezeichnen. Die Aktie ist solide aber nicht so renditeträchtig. Für Anleger welche, die Nutzung der Wasserkraft fördern möchten, ist die WKV-Aktie interessant. Weil die Verwaltung erst im Jahr 2022 wieder mit einem ausgeglichenen Ergebnis rechnet, sollte der Anlagehorizont des Aktionärs sehr langfristig ausgerichtet sein.

Kontaktadresse

Wasserkraft Volk AG
Am Stollen 13
D-79261 Gutach im Breisgau

Tel.: +49 (0)76 85 / 91 06-0
Fax: +49 (0)76 85 / 91 06-10

Internet: www.wkv-ag.com
E-Mail: [info\(at\)wkv-ag.com](mailto:info(at)wkv-ag.com)

Ansprechpartnerin Investor Relations

Marina Volk

Tel.: +49 (0)76 85 / 91 06-00

E-Mail: [investor-relations\(at\)wkv-ag.com](mailto:investor-relations(at)wkv-ag.com)